



**Donnerstag 21. Mai 19.30 Uhr Senckenberg Naturmuseum
the elements: ERDE**

George Crumb (*1929)

An Idyll for the Misbegotten (1986)

für verstärkte Flöte und Trommeln in der Fassung für Horn und Schlagzeug

György Zsovár, Horn

Mervyn Groot, Yuka Ohta & Rainer Römer, Schlagzeug

Kaija Saariaho (*1952)

Sept Papillons für Violoncello solo (2000)

Ella Rohwer, Violoncello

Frederic Rzewski (*1938)

To the earth (1985)

für sprechenden Schlagzeuger und vier Blumentöpfe

Mervyn Groot, Schlagzeug

Mauricio Kagel (1931-2008)

Pas de cinq – Wandelszene für fünf Schlagzeuger (1965)

Yuri Matsuzaki, György Zsovár, Mervyn Groot, Julio Garcia Vico &

Milosz Drogowski (Performer)

Eine Veranstaltung des Instituts für zeitgenössische Musik IzM der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und dem Senckenberg Naturmuseum Frankfurt

Vorschau

the elements

im Lichthof des Senckenberg Museums (Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt am Main)

Donnerstag 11. Juni 2015 LUFT

Musik für Blockflöten und Cembalo zum Thema Luft und Wind von Eggerts, Abrahamsen, Steenhoven, Schöllhorn und Couperin mit Mitgliedern der Blockflöten- und Cembaloklasse der HfMDK

Donnerstag 2. Juli 2015 WASSER

Joris Ivens' Stummfilm Regen mit eigens dafür komponierten Filmmusiken von Hanns Eisler, Ed Hughes und Alexander Grebtschenko, gespielt von Mitgliedern der HfMDK unter der musikalischen Leitung von Gerhard Müller-Hornbach

18 Uhr Einlass

18.15 Uhr exclusive Führung durch das Museum zum Thema „Die vier Elemente“

19.30 Uhr Konzert

Eintritt zum Konzert frei. Führung: 5 Euro.

Anmeldung zur Führung erforderlich unter: www.senckenberg.de/veranstaltungen

Eine Anmeldung zum Konzert ist nicht erforderlich.

Eine Veranstaltung des Instituts für zeitgenössische Musik IzM und dem Senckenberg Naturmuseum Frankfurt

shortcuts – Experiment und Begegnung

Konzerte, Tanz, Gesang, Musiktheater, Performances, Installationen, Filme, Lesungen und Interaktion

Jeden 1. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, in der KunstKulturKirche Allerheiligen

jeden 3. Dienstag im Monat, 18.00 Uhr, in der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M.

KunstKulturKirche

2. Juni 2015 / InSound für Solocello, Stimme, 2 Celli, Kontrabass und Schlagzeug von Gerhard Müller-Hornbach

HfMDK

16. Juni 2015 / A book of nonsense Liederzyklus (UA) von Vytaly Vyshynsky mit Maryna Zubko und Ensemble

Eine Veranstaltung des Instituts für zeitgenössische Musik IzM in Zusammenarbeit mit der KunstKulturKirche Allerheiligen

www.hfmdk-frankfurt.de

An Idyll for the Misbegotten

Ich denke, dass „unehelich gezeugt“ die verhängnisvolle und düstere, missliche Lage der Spezies „homo sapiens“ im gegenwärtigen Moment angemessen beschreibt. Die Menschheit ist in der natürlichen Welt der Pflanzen und Tiere immer mehr „illegitim“ geworden. Der alte Sinn von Brüderlichkeit mit allen Arten von Leben (der sich so prägnant in der Dichtung des heiligen Franz von Assisi ausdrückt) ist langsam und schonungslos ausgerottet worden, und folgerichtig sind wir Herrscher in einer sterbenden Welt. Wir teilen die inbrünstige Hoffnung, dass die Menschheit einen neuen „moralischen Imperativ“ der Natur verinnerlichen wird.

Mein kleines „Idyll“ war von diesen Gedanken inspiriert. Für mich sind Flöte und Trommel (vielleicht durch Assoziation mit sehr alten ethnischen Musikern) die Instrumente, welche die Stimme der Natur am machtvollsten beschwören. Ich habe vorgeschlagen, dass die Musik idealerweise (auch wenn es unausführbar ist) „von weit weg, über einen See, an einem mond hellen Abend im August“ gehört werden sollte.

Es gibt zwei Zitate in An Idyll for the Misbegotten – das beklemmende Thema von Claude Debussys *Syrinx* (für Soloflöte, 1912) und zwei Zeilen des chinesischen Dichters aus dem 8. Jahrhundert Ssu-K'ung Shu: „Der Mond geht unter. Es gibt zitternde Vögel und verdorrnde Gräser“.

George Crumb

Sept Papillons

Sept Papillons war das erste Stück Saariahos nach ihrer Oper *L'Amour de loin* und wurde teilweise während der Proben der Oper in Salzburg geschrieben. Man spürt den Wunsch, eine neue Welt zu finden, die nichts mit der Oper, weder im Stil noch in der Sprache, zu tun hat. Im Gegensatz zu den ewigen Themen Liebe, Sehnsucht und Tod, die die Oper prägten, steht nun der Schmetterling als Metapher für die Vergänglichkeit im Mittelpunkt der Komposition, die aus sieben Miniaturen besteht. Jeder der Teile ist eine Studie über einen anderen Aspekt von Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit, die keinen Anfang und kein Ende zu haben scheinen. Das Werk wurde von der Rudolf Steiner Foundation in Auftrag gegeben. Der Cellist Anssi Karttunen spielte 2000 die Uraufführung.

To the earth

Frederic Rzewski, 1938 in den USA geboren, ist ein virtuoser Pianist, Komponist und der Mitbegründer des Improvisationsensembles *Musica Elettronica Viva*. Er lebt und arbeitet in Brüssel und war viele Jahre Lehrer am Konservatorium in Liège. Seine Pionier-Arbeiten in der freien Improvisations-Szene und im Bereich der elektronischen Musik waren eine Inspiration für viele Komponisten und Improvisations-Künstler. Sein Stück *To the earth* wurde 1985 für einen sprechenden Schlagzeuger und vier Blumentöpfe komponiert. Ihm liegt ein Hymnus von Homer zugrunde, der in seinem 30. Hymnus der Allmutter Erde huldigt:

To the Earth, Mother of all,
I will sing the well established, the oldest,
Who nourishes on her surface everything that lives.
Those things that walk upon the holy ground,
And those that swim in the sea,
And those that fly in the air,
All these are nourished by your abundance.

It is thanks to you if we humans have healthy children,
And rich harvests.
Great Earth, you have the power to give life to,
And to take it away from creatures that must die.
Happy are the ones whom you honor with your kindness and gifts. What they have built will not vanish,

Their fields are fertile. Their herds prosper.
And their houses are full of good things.
Their cities are governed with just laws. Their women are beautiful.
Good fortune and wealth follow them.
Their children of radiant with the joys of youth.
The young women play in the flowery meadows,
Dancing with happiness in their hearts.

Holy Earth, undying Spirit,
So it is with those whom you honor:
Hail to you, Mother of life,
You who are loved by the starry sky,
Be generous and give me a happy life in return for my song,
So that I can continue to praise you with my music.

(Die Erde will ich besingen, die Allmutter, die fest begründete, die älteste aller Wesen. Sie nährt alle Geschöpfe, alle, die auf der göttlichen Erde gehen, alle, die in den Meeren sich regen und alle, die fliegen. Von ihrer Fülle leben sie alle. Dir, o Herrin, entsprossen gute Kinder und gute Ernten, du hast Gewalt, den sterblichen Menschen Leben zu geben oder zu nehmen. Glückselig ist, wen du wohlwollend ehrest. Im Überfluss wird ihm alles zuteil. Das fruchtbare Land ist mit Getreide überladen, die Wiesen bedeckt mit Vieh, das Haus ist mit allem Trefflichen versehen. In der Stadt voll rechtschaffener Frauen herrscht man nach dem Gesetz, begleitet von Reichtum und Glück. Fröhlich frohlocken die Kinder, junge Mädchen, die Hände voll Blumen, springen frohgemut über die Blüten der Felder. Erhabene Göttin, solches genießen, die dich ehren, freigebige Gottheit. Sei begrüßt, Mutter Erde, Gattin des gestirnten Himmels. Spende gütig zum Lohn für mein Lied herzerfreuende Nahrung. Ich aber will nun deiner und anderen Sanges gedenken.)

Pas de cinq

Ob Theatralisierung der Musik oder Musikalisierung des Theaters, das Theatralische in Mauricio Kagels Werk entsteht immer aus einer Kombination von musikalischen und quasi schauspielerischen Aktionen der Musiker bzw. Darsteller. In seiner fünfeckigen Wandelszene Pas de cinq agieren (stumm) fünf Mitwirkende – jeder mit einem Spazierstock. Sie gehen auf einem mit Rampen und Treppen regelmäßig aufgebauten Fünfeck, dessen Oberfläche mit verschiedenen Materialien belegt ist. Die Musik der Schritte und Stockanschläge wird in Theater verwandelt und vice versa. Die rhythmischen Modelle der Schritt- und Stockanschläge sowie die Tempi des Gehens werden im Verlauf des Stücks verändert. Die vielschichtigen räumlich-zeitlichen, musikalisch-theatralischen Vorgänge sind für den zuschauenden Hörer und zugleich für den hörenden Zuschauer komponiert.

Internationale Ensemble Modern Akademie – IEMA-Ensemble 2014/15

Eigene Ideen der Ausbildung umzusetzen, das musikalische Erbe weiterzutragen und neue Wege des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens zu fördern: Das sind die Maßstäbe, die sich die Mitglieder des Ensemble Modern bei Gründung der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) im Jahr 2003 selbst setzen. Inzwischen bietet die IEMA unterschiedlichste Ausbildungsangebote an. Den Schwerpunkt bildet der Masterstudiengang „Zeitgenössische Musik“, der seit 2006 in Kooperation mit der HfMDK Frankfurt durchgeführt wird. Durch die Förderung verschiedener Projektpartner können bis zu 20 Stipendiaten an diesem Programm teilnehmen. Junge Instrumentalisten, Dirigenten, Klangregisseure und Komponisten arbeiten ein Jahr lang mit den Musikern des Ensemble Modern und renommierten Komponisten- und Dirigentenpersönlichkeiten wie z.B. Friedrich Cerha, Peter Eötvös, Heiner Goebbels, Heinz Holliger, Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm und Hans Zender am Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts. Kooperationen mit dem ZKM|Karlsruhe und dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen ermöglichen u.a. interdisziplinäre Projekte. In bis zu 30 Konzerten im In- und Ausland werden die Ergebnisse der Arbeit als IEMA-Ensemble präsentiert. Für das IEMA-Ensemble 2014/15 stehen im Frühjahr Auftritte beim Kurt Weill Fest in Dessau sowie den Wittener Tagen für Neue Kammermusik an. Im Mai tritt es als Teil des Ensemble Modern Orchestra beim Festival ACHT BRÜCKEN in Köln auf. Im Juni folgt es einer Einladung nach Paris, um an der MANIFESTE Académie teilzunehmen. Im September schließt sich neben Konzerten in Karlsruhe und Frankfurt am Main ein Auftritt bei der Gaudeamus Musiekweek in Utrecht im Rahmen des Ulysses Netzwerks an. Zum Ausbildungsprogramm der IEMA gehören weiterhin internationale Meisterkurse für Studierende, Meisterkurse für Schüler im Rahmen der Exzellenzförderung „Jugend musiziert“, Education-Projekte wie das „KulturTagJahr“, Sonderprojekte mit speziell dafür entwickelten Profilen sowie das Internationale Kompositionsseminar für Komponisten und Dirigenten.